

Fans zittern: Macht das Fernsehen die Bundesliga kaputt?

Lübeck/Frankfurt - Die Fußball-Bundesliga soll es bald in TV-Häppchen verteilt übers gesamte Wochenende geben - was Schleswig- Holsteins Amateur-Kicker auf die Palme bringt. Sie sehen sich ins Abseits gestellt. Aber auch Fans warnen vor einer totalen Zerstückelung der Spieltage. Die Wirtschaft reagiert unterschiedlich.

In einer gemeinsamen Resolution bitten alle Bezirks- und Kreisfußballer im Norden den DFB-Präsidenten Theo Zwanziger, "die Wurzeln des Amateur-Fußballs zu achten". Die Nord-Vereine fürchten, dass weitere live im Fernsehen übertragene Spiele der Bundesliga das Interesse an den unteren Spielklassen abkühlen lassen. "Wehret den Anfängen", mahnt Hans-Ludwig Meyer, Präsident des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbands (SHFV). "100 Profivereine in Deutschland rekrutieren ihre Stars schließlich von der Basis der 26 000 Amateurvereine."

Die TV-Vergabe wird in Kürze neu verhandelt. Durchgesickert ist: Ab der Saison 2009/10 werden drei Begegnungen der Ersten Liga am Sonntag angepfeifen. Freitags, sonnabends und sonntags gibt es ein Abendspiel - alle live im Fernsehen. Damit bleiben zur klassischen Bundesliga-Zeit am Sonnabend um 15.30 Uhr nur vier Spiele. Hintergrund: Mit der "Salami-Taktik" von Fußball-Vermarktung soll noch mehr Geld gemacht werden. Ein Tochter-Unternehmen der Kirch-Gruppe hat die Rechte ab 2009 für sechs Jahre zu 500 Millionen Euro pro Saison gekauft.

"Der DFB wird sich für die Interessen der Amateurvereine einsetzen", beteuerte DFB-Sprecher Harald Stenger gegenüber den LN. Der "heilige Sonntag" der Amateure sei schon genug aufgeweicht. Vorgestern erhielt auch SHFV-Präsident Meyer eine Antwort aus der DFB-Zentrale. "Sie können sicher sein, dass ich die Bedeutung des Fußballs an der Basis mit Nachdruck verteidigen werde", schreibt Zwanziger.

Protest kommt auch von Zuschauerseite. "Die Entwicklung läuft falsch. Wir wollen wieder mehr Sonnabend-Spiele", fordert Christian Klinger, Vorsitzender des HSV-Fanclub "Die Hanseaten". Bei Auswärtsspielen am Sonntagabend würden die Fans aus Stadien in München oder Stuttgart erst spät in der Nacht nach Hamburg zurückkehren können.

Auch Kino-Betreiber sind in Sorge. "Der Sonntagabend ist fürs Kino in Konkurrenz zum TV-Krimi schon schwer genug. Wir brauchen keine zusätzliche Fußball-Übertragung", klagt Detlef Roßmann, Vorstand beim bundesweiten Verband AG Kino. Die Gastronomen im Norden befürchten dagegen keinen Umsatzeinbruch. "Fußball in Gemeinschaft zu erleben, macht mehr Spaß. Vielleicht wird der ein oder andere Gast zusätzlich angelockt", sagt Dehoga-Landesgeschäftsführer Stefan Scholtis.

In-online/lokales vom 24.02.2008 00:00

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/artikel/2310673>